

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das Thal von Andorra

**Halévy, Fromental
Saint-Georges, Henri**

Berlin, [ca. 1880]

Terzett

[urn:nbn:de:bsz:31-82697](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82697)

Freude kehrt und Glück
In mein Herz zurück.

Stefan.

Ja, ich muß Dank ihr sagen,
Dankbarkeit zieht mich zu ihr,
Die Freiheit dank' ich ihr.
Längst im Stillen liebt ich sie,
Mein Herz schlägt ewig nur für sie.
Welch' ein Glück, meines Herzens Schlagen,
Nein, es darf nun nicht mehr zagen!

Lejoyeur.

Ja, das muß ich sagen,
Zu dieser Kleinen zieht mich's hin!
Leider muß ich morgen fort,
Verlassen diesen schönen Ort.
Welch' ein Glück, länger hier zu weilen,
Doch ich muß vorwärts eilen.

Terzett.

Stefan.

Bleib', Kösschen, noch hier, bleib', mein liebes
Kösschen!
Vor Beiden hier sprech' ich frei!
Denn es gilt das Glück meines Lebens,
Vielleicht des Deinen.

Jaques.

Nun wohl, ich hör' Dich an.

Stefan.

Georgette's Großmuth hat,

Du selbst hast mir's gesagt,
Ja, sie hat mich befreit.

Jaques.

Ja, ja, so ist's Und wacker war's von ihr.

Stefan.

So zeigt mir Alles denn,
Daß mich ihr Herz gewählt.
Ein einzig Mittel löst mich aus ihrer Schuld.

Mairose.

O Gott!

Jaques.

Das seh' ich ein. Ihr müßtet Euch vermählen.

Mairose.

Gewiß!

Jaques.

Ach, jetzt begreif' ich ihren Schmerz!
Verstehe nun ihr Beben, ihre Thränen, ihre Angst.

Stefan.

Doch ich habe mein Herz — ich hab' es schon
verschenkt,
Ach, Möschen, es ist Dein, Dein nur allein.

Jaques.

So hab' ich gleich gedacht! Der wack're Bursch!

Mairose.

Für mich, ein solches Glück!
In diesem unglücksel'gen Augenblick!

Jaques.

Nun wirst Du nicht mehr weinen,

Nichts trübt mehr Deinen Sinn.
Die Liebe, sie bedarf des Goldes nicht!
Seine Hand reicht er Dir,
Und die Antwort ist leicht.

Mairose.

O Gott, ein solches Glück!
Nein, es blühet nicht für mich!
O frag mich weiter nicht.

Stefan.

Wie, Du verschmähest mein Herz und meine Hand?
O Gott! ich trag' es nicht.

Jaques.

Nun, das begreif ich nicht. Du siehst
Mich voller Staunen! So wechselte Dein Sinn?

Mairose.

So wird — es sein. —

Jaques.

Nein, bei meinem grauen Bart,
Ich versteh' mich nicht auf Mädchenart!

Stefan.

Weh', mit tödlicher Qual,
Ach, erfüllt mich der Schmerz,
Dies Wort von ihrem Mund,
Ach, es zerreißt mein Herz!
O, ich hatte geträumet
Von unendlichem Glück,
Doch Alles ist hingeschwunden
In einem einzigen Augenblick.

Jaques.

Welches bitt're Leid

Füllet mir das Herz!
 Und nur sie allein
 Macht mir diesen Schmerz!

Mairose.

Weh', mit tödtlicher Dual,
 Ach, durchdringt mich der Schmerz,
 Schwer wiegt eig'ne Schuld,
 Ach, sie zermalmt mein Herz!
 Ich auch hatte geträumt
 Von unendlichem Glück,
 Doch Alles ist hingeschwunden
 In einem einzigen Augenblick.

Stefan.

Röschen, ach, ich wollte Dir
 Einzig meine Tage weihen,
 Dir zu Liebe ließ ich mich
 Selbst des Undanks zeihen,
 Doch Du weist mich zurück,
 So erfüll' ich meine Pflicht
 Und Georgette verschmäht mich nicht.

Jaques.

Du vernichtest Dein Glück!
 D stoß' ihn nicht zurück!

Mairose.

Wie, ich sollte ihm gesteh'n,
 Ihm bekennen mein Vergeh'n?
 Ja, ich weise ihn zurück
 Und der Tod ist mein Geschick!

Alle Drei.

Weh', mit tödtlicher Dual &c.